

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 7

Artikel: Frisch aufgemischt : Potpourri
Autor: Frosch, Reinhart / Salzmann, Annette / Gerencer, Miroslav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frisch aufgemischt

Potpourri

Überlebenshilfe

Moderne E-Musik tönt bekanntlich meist unangenehm. Es gibt zwar hie und da, anscheinend zufällig, konsonante Akkorde; diese sind aber zu selten, um den Gesamteindruck ins Positive zu wenden. Die Programme von E-Musik-Konzerten beginnen normalerweise mit Schubert, Mozart und Co. Darauf folgt ein zeitgenössisches Werk, und am Schluss gibts nochmals Beethoven, Schumann, Chopin, usw. So wird vermieden, dass die Konzertbesucher spät kommen oder früh gehen. Als taugliches Mittel, den zeitgenössischen Mittelteil des Konzertprogramms zu überleben, hat es sich bewährt, die Ohren mit Ohropax zu verschliessen und sich die Zeit mit Nachdenken zu vertreiben, zum Beispiel über die Frage, warum die zeitgenössischen Komponisten tun, was sie tun. Vorschläge:

Erstens – aus finanziellen Gründen; sie werden nicht aufgeführt, wenn ihre Stücke schön klingen.

Zweitens – um den Naturwissenschaftlern Paroli zu bieten; die sollen nicht meinen, nur sie können alles Althergebrachte über Bord werfen und so Schlagzeilen machen.

Drittens – um den Politikern und den PR-Leuten Paroli zu bieten; die sollen nicht meinen, nur sie können die Allgemeinheit dazu bringen, etwas zu akzeptieren, was ihr eigentlich missfällt.

REINHART FROSCH

Hört, hört

Auf, auf, zum fröhlichen Tagewerk und Knopf ins Ohr. Zum Frühstück, zum Fahren, zum Gehen, auf dem Weg zur Arbeit. Anschliessend im Büro, in der Werkstatt und in den Läden: Musik für alle. Wer Glück hat, trifft gar auf verschiedene Mu-

sikstücke in jeder Ladenecke. Mittag, Pause: Musik für alle oder Knopf ins Ohr. Oder beides. Abends immer noch, zum Fahren, beim Sport, im Restaurant. Aber dann nachts, Herr Pfarrer, nicht auch noch Kirchenglocken, das hält ja niemand aus.

ANNETTE SALZMANN

Musikalauer

Gefürchtetes Delikt in Musikkreisen:

Klangkörperverletzung.

Sänger-Albtraum:

Stimmbandscheibenvorfall.

Musikalischer Notfall:

Terzinfarkt.

Percussionisten-Geprahle:

Trianglerlatein.



Hobbymusiker-Initiative für vereinfachendes Transponieren: «Pro-C-Dur».

Musikalische Tugenden (je nach Tonart):
D-Motivation – Dis-Harmonie – Des-Orientierung.

Anagrammatische DJane für Altrock:
«ISOLDE: SOLIDE OLDIES»

Internet-Versandhaus für Rock-Musik der 70er: «Amazon, Lake & Palmer».

Die umfassende Popmusik-Enzyklopädie:
Der Grosse Rockhaus.

Ach ja, und zu guter Letzt:
Für ein noch zu komponieren-des Kirchen-Musical «Golgatha» käme als Tonart naturgemäss

nur A-Dur infrage: Wegen der drei Kreuze.

JÖRG KRÖBER

Ist ja witzig!

Der kürzeste Musikerwitz: Zwei Musiker gehen an einer Kneipe vorbei!

Was sind die letzten beiden Lügen an einen Aushilfsmusiker? Das Geld wird überwiesen und wir rufen dich wieder an.

Der Ehemann sagt ärgerlich zu seiner Frau: «Ich habe es endgültig satt, bei dir immer nur die zweite Geige zu spielen!» – Darauf fängt sie an zu lachen und meint: «Du kannst froh sein, dass du überhaupt noch in meiner Band bist!»

Wie heissen die Typen, die immer mit den Musikern zusammen sind? – Bassisten ...

Der Kleine will wieder nicht einschlafen. Mutter zum Vater: «Soll ich ihm etwas vorsingen?» – «Versuchs erst mal im Guten.»

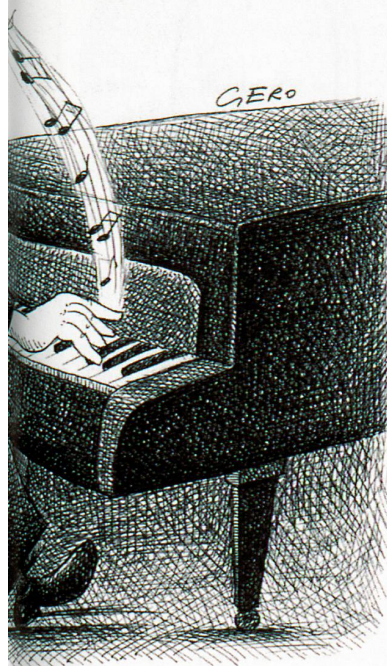
Ein junger Pianist spielt vor. Der Meister: «Sie müssen noch viel üben, bis Sie begreifen, dass Sie kein Talent haben.»

Ein Musiker auf die Frage, warum Dudelsackpfeifer stets im Gehen spielen: «Bewegliche Ziele sind schwerer zu treffen.»

Schimpft der Regisseur über den Opernstar: «Etwas mehr Leidenschaft: Haben Sie denn noch nie geliebt?» – «Schon, aber noch nie dabei gesungen!»

Treffen sich zwei Musiker vormittags im Hotel: «Hast du schon gefrühstückt?» – «Nein, keinen Schluck.»

KAI SCHÜTTE



SANTIAGO CORNEJO



HENI ANDERMATT

